



Impuls zum Sonntagsevangelium 17.11.2024 Markus 13, 24-32

Eine Karikatur mit brennenden, ineinander verwobenen Zündschnüren kommt mir beim Evangeliums Text in den Sinn.

Die Karikatur zeigt unseren blauen Planeten als schwarzes Knäuel, das kurz vor der Explosion steht. Der Zustand der Erde macht uns mit Recht Sorgen.

Wenn schon im Bibeltext von finsterner Sonne, fallenden Sternen und dem Vergehen von Himmel und Erde die Rede ist, wie ist es da mit unserer Zukunft bestellt?

Die ersten Christen zeichnen in drastischen Bildern die Veränderung, die allen Menschen bevorsteht.

Mit großer Kraft und Herrlichkeit wird der Menschensohn wiederkommen. Er wird Engel aussenden und die von ihm Auserwählten zusammenführen. Die sogenannte Naherwartung der ersten Gemeinden hat sich nicht bestätigt. Und eine etwaige Wiederkunft Christi 2000 Jahre später macht unser eigener Tod einen Strick durch die Rechnung.

Ein „immer weiter so“ steht wohl ebenfalls nicht auf der Tagesordnung.

Mit dem biblischen Vergehen von Himmel und Erde stehen die Zeichen auf Veränderung. Bestand hat am Ende nur das Wort Gottes.

Diese Perspektive schlägt alle Untergangphantasien und jede Angst in uns.

Gott rettet schon immer und jetzt! Dafür steht sein Sohn und alle, die wie er, Leben und Tod in die Hand Gottes legen.

Friedhelm Wessling, Gemeindeferent i. R.